



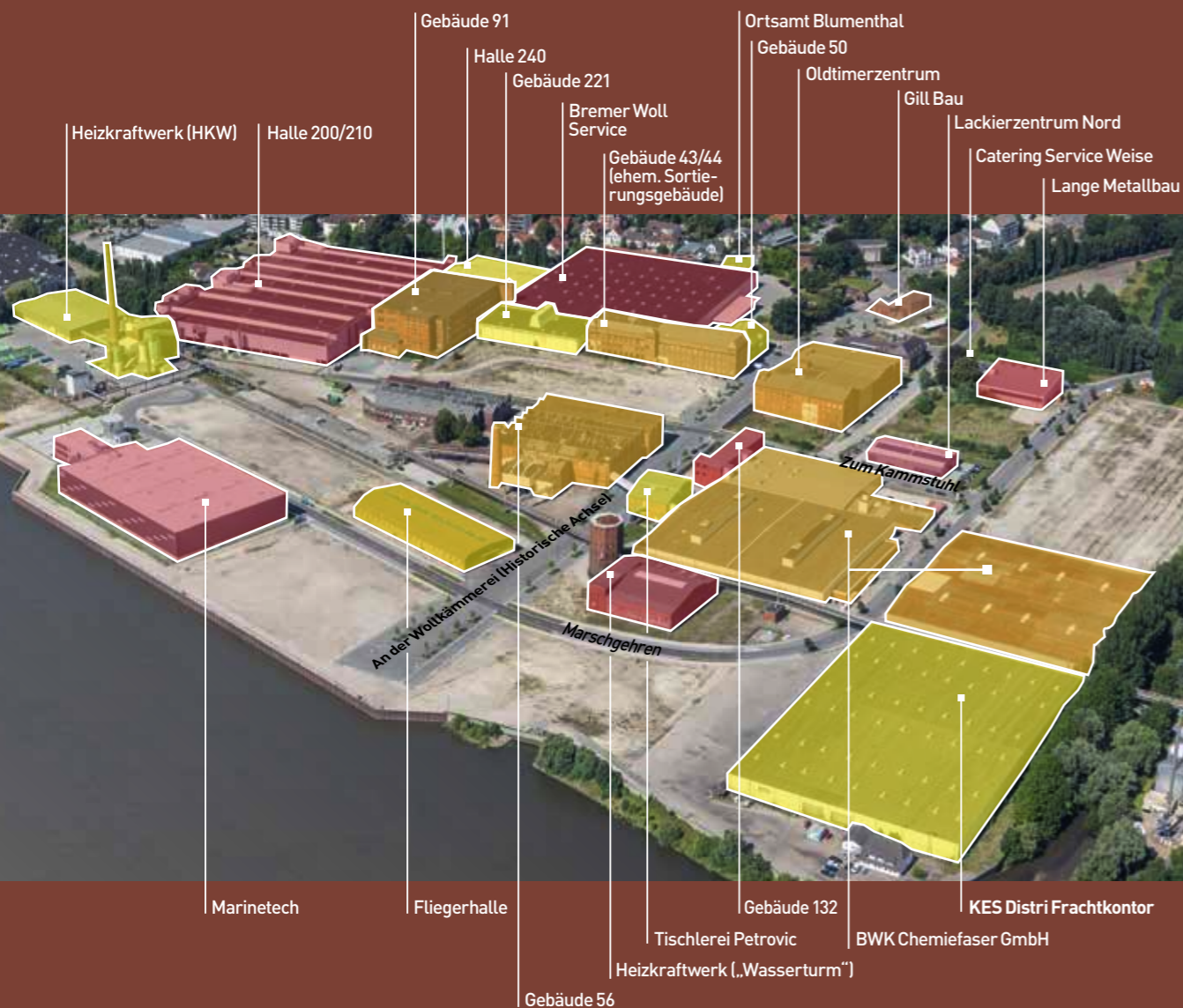
NICHT VON DER STANGE



Viele Jahrzehnte wurde im Bremer Norden Wolle bearbeitet, heute zeigt sich das Gelände der ehemaligen Bremer Woll-Kämmerei (BWK) als modernes, vielseitiges und vitales Gewerbegebiet in historischem Ambiente. Der Strukturwandel ist erfolgreich eingeläutet. →

Charmante Gründerzeitbauten, direkte Wasserlage, optimale Anbindung an das Autobahnnetz – für einen Firmensitz auf dem Areal der BWK sprechen viele Gründe. Die WFB hat das Gelände in den vergangenen sieben Jahren in zwei Baustufen für die Zukunft vorbereitet. In Erschließung und Ausbau sind gut 28 Millionen Euro geflossen. Bisher haben sich 17 Unternehmen mit rund 240 Mitarbeitern angesiedelt. Die Nachfrage ist da: Von noch 6 Hektar erschlossener freier Fläche sind 2 Hektar bereits reserviert.

DIE BREMER WOLLKÄMMEREI



→ Eckdaten:

- Gesamtgröße (brutto): 32,2 ha
- Verfügbare Fläche (brutto): 6,0 ha, davon bereits 2,01 ha reserviert
- Branchenmix aus den Bereichen: Produktionsbetriebe, Dienstleistungsunternehmen, verarbeitendes Gewerbe sowie Handwerk

→ Verkehrsanbindung:

- Autobahn über die A 270 an die A 27 (Hannover/Bremerhaven)
- Anbindung über das Bremer Kreuz an die Hansalinie A 1 (Hamburg/Osnabrück/Ruhrgebiet)
- Wasserseitige private Umschlagmöglichkeiten
- ÖPNV-Anschluss

DATEN UND FAKTEN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Gründerzeitarchitektur und Raum für kreative neue Ideen, dazu beste Weserlage und sehr gute Verkehrsanbindungen – das finden Sie in Bremen-Blumenthal. Dort, wo einst die Bremer Wollkammerei produzierte, wächst derzeit ein neuer Gewerbestandort heran mit großem Potenzial für die Zukunft. Historische Backsteinbauten gilt es aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken und neue Nutzungen in die Hallen und auf die Flächen zu bringen. Wie das gelingen kann, wo wir heute stehen und welche Herausforderungen es noch zu meistern gilt, schildern wir Ihnen auf den folgenden Seiten. Außerdem haben wir wieder weitere spannende Themen und Informationen aus der Bremer Wirtschaft für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Herzlichst

Ihr

Andreas Heyer

Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



PERLE DER INDUSTRIEKULTUR

→ Die roten Backsteinbauten der Gründerzeit verströmen auch gut 100 Jahre später noch ihren ganz besonderen Charme. Zu Recht werden die denkmalgeschützten Gebäude auf dem BWK-Gelände als Perlen der Industriekultur bezeichnet. Am Eingang an der Landrat-Christianstraße erstrahlen die Arkadenhäuser in neuem Glanz, ebenso beispielsweise das komplett sanierte Gebäude 132 an der Straße Zum Kammstuhl. Auch entlang der Historischen Achse (Zur Wollkammerei), deren Fertigstellung im Frühjahr 2015 das Ende der Erschließungsarbeiten markierte, sind einige der einstigen Industriebauten aufbereitet und einer neuen Bestimmung zugeführt worden: Arbeiten in historischem Ambiente boomt und fasziniert nach wie vor. Noch schlummern weitere architektonische Highlights auf dem Gelände im Dornröschenschlaf, wie etwa die ehemalige Sortierung, kurz Gebäude 43/44. Auch der vierstöckige Bau aus dem Jahr 1915 soll in die Zukunft geführt werden. Eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung wurde bereits erarbeitet. Nun müssen noch die entsprechenden Mittel bewilligt werden. Dass das Gebäude über großes Potenzial verfügt, wurde bereits mit einem Zwischennutzungsprojekt durch Künstler und Designer unter Beweis gestellt. ←



»Wir haben jetzt noch kürzere Wege
und hervorragende Bedingungen.«

Matthias Mantwill,
geschäftsführender Gesellschafter der BWK Chemiefaser

HISTORISCH VERWURZELT: BWK CHEMIEFASER

→ Ein traditionell auf dem Gelände verankertes Unternehmen ist die BWK Chemiefaser GmbH, ein Management-Buy-out der einstigen Bremer Wollkämmerei. Als „alternativlos“ bezeichnet Geschäftsführer Matthias Mantwill den Standort. Produktion, Infrastruktur, Logistik – alles ist seit Jahrzehnten aufeinander abgestimmt. Seit dem Umzug in ein saniertes historisches Gebäude im Dezember 2015 sitzt man nun quasi mittendrin. „Wir sind direkt an die Produktion rangerückt“, erläutert Mantwill. Das Erdgeschoss mit sich anschließender Produktionshalle war von jeher ein Teilbereich des Unternehmens. Im ersten Obergeschoss ist auf 450 Quadratmetern die Verwaltung eingezogen. „Wir haben jetzt noch kürzere Wege und hervorragende Bedingungen für die insgesamt 22.000 Quadratmeter große Fläche, die wir auf dem Areal gemietet haben.“ Die BWK Chemiefaser beschäftigt 50 Mitarbeiter und betrachtet ihr Engagement vor Ort als langfristig und nachhaltig. Daher sei es bedauerlich, dass Gespräche mit den zuständigen Behörden teils zäh und schwierig verliefen – dringender Wunsch seit zwei Jahren ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung am Marschgehen. ←

www.bwk-chemiefaser.de



M. STANDORT FÜR DIE ZUKUNFT: MARINETECH

→ Die Bremen-Norder Marinetechnik Edelstahlhandel GmbH & Co. KG hat ihren Firmensitz seit September 2016 auf dem BWK-Gelände. Der Umzug war eine Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung des Lieferanten für Edelstahlprodukte. Mit gut 6.200 Quadratmetern Logistik- und 1.200 Quadratmetern Bürofläche „ist das neue Gebäude derzeit eigentlich zu groß, aber auch genau richtig, um zu wachsen“, sagt Geschäftsführer Peter Heumüller. Der Spezialist für rostfreies Boots- und Yachtzubehör will vor allem die Logistik weiter optimieren. Rund 6.000 Artikel hat Marinetechnik konstant auf Lager; insgesamt umfasst das Produktportfolio 35.000 Artikel. Kunden sind vor allem Werften und Wiederverkäufer. Mit dem Neubau und dem Umzug könne man jetzt die Zukunft des Mittelständlers gestalten, so Heumüller. Rund 80 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen derzeit – viele von ihnen aus dem Bremer Norden und dem Umland. Auch ein Grund, um dem Standort Bremen-Nord treu zu bleiben. Nachdem Probleme mit den Telefonleitungen erfolgreich gelöst werden konnten, fühlt sich Marinetechnik auf dem BWK-Gelände angekommen und setzt auf die weitere Belebung des Areals. ←

www.marinetechnik.de



V. DER IMMOBILIENTIPP: GEBÄUDE 132

→ Sie suchen Unternehmensräume mit historischem Ambiente, die modernen Ansprüchen gerecht werden? Wie wäre es mit dem ehemaligen Gebäude 132 auf dem BWK-Gelände? In dem roten Klinkerbau von 1900 wartet derzeit noch eine vollständig sanierte Büroetage im 2. Obergeschoss, Zum Kammstuhl 6, auf künftige Mieter. Insgesamt weist die Etage eine Fläche von 350 Quadratmetern auf. Das Gebäude wurde kernsaniert, ein Aufzug steht zur Verfügung. Auch Parkplätze können in ausreichender Zahl separat angemietet werden. Sanitäre Anlagen sowie Teeküche und Serverraum sind bereits vorhanden, in einem weiteren Schritt erfolgt in enger Abstimmung mit dem künftigen Mieter die räumliche Aufteilung der Fläche. Anschließend werden noch Maler- und Bodenbelagsarbeiten durchgeführt. Das Mietobjekt wird mit einer Küchenzeile inklusive Geschirrspülmaschine ausgestattet. Der Mietpreis beläuft sich auf 6,50 Euro pro Quadratmeter. ←

INTERESSIERT?

Dann wenden Sie sich für weitere Informationen an:

Volker Ballhausen, WFB Wirtschaftsförderung Bremen, Telefon 0421/96 00 243, volker.ballhausen@wfb-bremen.de
oder an Sonja Stagge, WFB Wirtschaftsförderung Bremen, Telefon 0421/96 00 172, sonja.stagge@wfb-bremen.de

NEUER SERVICE: INTERKULTURELLE ORGANISATIONSBERATUNG FÜR UNTERNEHMEN

→ In Schweden ziehen Handwerker die Schuhe aus, wenn sie ein Haus betreten. In Frankreich ist man mit einer Viertelstunde Verspätung immer noch pünktlich. In Japan verbeugt man sich zur Begrüßung. In Deutschland ist das anders – und das kann gerade auch in Unternehmen zu Missverständnissen führen, wenn dort internationale Fachkräfte beschäftigt werden. Unterstützung bei diesen Herausforderungen bietet die Interkulturelle Organisationsberatung des IQ Netzwerks Bremen, die jetzt auch mit dem Willkommensservice im Unternehmensservice Bremen Hand in Hand arbeitet.

Diversity-Managerin Illa Elert berät und begleitet Unternehmen dabei, ihre Prozesse so zu optimieren, dass Diskriminierung und Ausgrenzung sichtbar und minimiert werden oder am besten gar nicht erst entstehen. Erster Ansatzpunkt ist, die interne Kommunikation zu verbessern und ein verständnis-

volles Miteinander zu schaffen. Das kostenlose Angebot richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen sämtlicher Branchen. ←

Kontakt: Illa Elert
Telefon 0421/32346427
elert@irkw-bremen.de

<http://prozesskette-bremen.de/interkulturelle-organisationsberatung>

SOMA CARAVANING ERWEITERT IM BREMER INDUSTRIE-PARK

→ Ein Wohnmobil braucht Platz, viele Wohnmobile brauchen viel Platz. Darum hat die SOMA Caravanning GmbH jetzt ein weiteres Grundstück in der Carl-Benz-Straße im Bremer Industrie-Park gekauft und baut dort auf insgesamt rund 10.000 Quadratmetern Fläche neben weiteren Stellplätzen auch ein Gebäude für Büros, Verkaufsräume, Vermietstation und Werkstatt.

Im Jahr 2012 suchte die LMC Hymer Gruppe einen Betreiber für Vertrieb, Service und Reparatur ihrer Wohnmobile und Caravans in Bremen. Inhaber Joachim Sonnberger war bereits mit dem SOMA Caravanning Center im münsterländischen Warendorf erfolgreich und eröffnete einen weiteren Standort in Bremen. Mit Erfolg: Heute sind dort rund 30 Mitarbeiter beschäftigt, allein in der Saison 2015/2016 stieg der Umsatz um mehr als 30 Prozent.

Inzwischen hat SOMA Caravanning das bestehende, rund 12.000 Quadratmeter große Grundstück sowie das Gebäude von der LMC Hymer Gruppe übernommen; mit dem Kauf des Grundstücks auf der gegenüberliegenden Straßenseite wird die Fläche jetzt nahezu verdoppelt. Laut Geschäftsführerin Sandra Blaszczyk ist geplant, den Neubau zur Herbstschau im November 2017 einzuweihen und weitere Mitarbeiter für Werkstatt und Verkauf einzustellen. ←

www.somacaravanning.de



Erfolgreich im Bremer Industrie-Park:
Sandra Blaszczyk, Geschäftsführerin von SOMA Caravanning.

BORGWARD: MONTAGE UND AUSLIEFERUNG IM GVZ

→ Borgward kehrt nach Bremen zurück: Nach der Ankündigung der Borgward Group AG im Oktober 2016, künftig wieder Autos der Traditionsmarke in Bremen zu fertigen, folgte jetzt die Entscheidung für den Produktionsstandort im Güterverkehrszentrum. Der Stuttgarter Automobilkonzern plant, im GVZ ein ca. 140.000 Quadratmeter großes Grundstück zu erwerben. Im April 2017 unterzeichneten die Borgward Group AG und die WFB ein entsprechendes Memorandum of Understanding. Borgward will Anfang 2018 mit dem Bau beginnen, Anfang 2019 soll dann die Produktion aufgenommen werden.

In der ersten Baustufe ist eine sogenannte SKD-Fertigung für bis zu 50.000 Fahrzeuge pro Jahr geplant. Ziel ist es, die Produktion je nach Bedarf und Nachfrage weiter auszubauen. Neben der Fertigung sind auf dem Gelände ein Auslieferungszentrum und ein Brand-Studio geplant. In Bremen sollen zunächst rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge gefertigt werden, die Fertigung soll das weltweite Kompetenzzentrum für Elektromobilität von Borgward werden. Die E-Fahrzeuge aus Bremen sollen nach Europa und in weitere internationale Märkte geliefert werden. ←

www.borgward.com

HAPPY BIRTHDAY CITYLAB!

Ein Jahr citylab: Zum Geburtstag gab's eine große Torte, neue Mieter und den Wettbewerb „citylab! Deine Chance!“

→ Ende April 2017 hat das citylab im ehemaligen Lloydhof seinen ersten Geburtstag gefeiert und in der Tat war es ein Anlass zur Freude. Denn das Zwischennutzungskonzept, das die WFB für die Einzelhandelsflächen für die Laufzeit des Verkaufsverfahrens des Gebäudes entwickelt hat, ist voll aufgegangen. „Günstige Mietkonditionen, kurze Vertragslaufzeiten, einen Raum zum Probieren ohne großes Risiko – damit bieten wir genau das, was viele Existenzgründerinnen und -gründer sowie individuelle Einzelhändler suchen“, sagen Karin Take und Thorsten Tendahl, die das Projekt für die WFB betreuen. „Unser Nutzungsmix ist ein einzigartiges Angebot, die Flächen sind fast immer komplett ausgelastet.“ Zum Geburtstag gab es eine große Feier mit Torte und Musik, ein Gewinnspiel und weitere Aktionen wie Urban Gardening Mitte Mai in Kooperation mit der CityInitiative.

Dass es im ersten Jahr ein wenig Fluktuation gab, war gewollt und gehört zum Konzept. „Unsere Mieter sollen sich ja gerade ausprobieren – und wenn jemand feststellt, dass der Einzelhandel nichts für ihn oder sie ist, dann ist auch das eine wichtige Erkenntnis“, sagt Karin Take. So sind das House of Indonesia, Portam und Freigeist inzwischen wieder ausgezogen, dafür kommen wieder neue Mieter dazu – und andere vergrößern sich. Für Gründerin Vanessa Just lief der Start in den stationären Handel so gut, dass sie nun mit „Nur Manufaktur“ umzieht und ihre Fläche im citylab verdreifacht.

Dazu kommen neue Nachbarn wie „Dot Time Records“, ein Jazzlabel, das eine Jazzlounge bzw. eine Hörbar für Musikliebhaber etablieren will und kleine Konzerte plant. Neu ist auch Dirk Steilen, der sonst mit den mobilen Kaffeebars „Coffee Bike“ unterwegs ist und jetzt die Café-Fläche in der ersten Rotunde des citylabs betreibt. „Die Nachfrage nach unseren Flächen ist nach wie vor groß“, sagt Thorsten Tendahl. „Wir sprechen potenzielle Mieter aktiv an, haben aber auch Anfragen von Interessenten, die von dem Zwischennutzungskonzept gehört haben und auf uns zukommen. Wir prüfen jeden Interessenten, aber wollen keine klassischen Produkte, sondern Mieter, die neue Ideen ausprobieren.“

Genau darauf soll auch der Wettbewerb „citylab! Deine Chance“ aufmerksam machen. Bis Anfang Juni konnten sich Interessierte mit ihrem Konzept bewerben und hatten die Chance, eine knapp 40 Quadratmeter große Landfläche für ein halbes Jahr mietfrei zu gewinnen. Die eingereichten Konzepte werden nun von einer Jury aus Vertretern des Wirtschaftsressorts, der CityInitiative und der WFB bewertet, Ende Juni 2017 wird die Entscheidung bekannt gegeben. Und wenn es für den Gewinner gut läuft, kann er den Mietvertrag bis zum 30. Juni 2018 verlängern. Dann erst endet die Laufzeit des Zwischennutzungskonzepts. ←

www.citylab-bremen.de

Mit Kaffee, Kuchen und Luftballons wurde Ende April 2017 der erste Geburtstag des citylabs im ehemaligen Lloydhof gefeiert.





Unterwegs in Bremen und Bremerhaven: Die Delegation aus Taiwan besuchte das Fraunhofer IWES (links), diskutierte in Workshops mit Vertretern der regionalen Windkraftbranche (rechts oben) und wurde im Bremer Rathaus empfangen und besichtigten die Innenstadt (rechts unten).



OFFSHORE-WINDENERGIE: BREMEN GOES EAST, TAIWAN GOES WEST

Eine relativ geringe Meerestiefe, aber viel Wind: Die Formosastraße vor Taiwans Westküste ist für die Installation von Offshore-Windkraftanlagen durchaus gut geeignet. Der kleine Inselstaat vor der Küste Chinas will dieses Potenzial jetzt nutzen – onshore hat Taiwan bereits 346 Windkraftanlagen installiert, offshore wurden im April 2017 gerade die ersten zwei Testanlagen in Betrieb genommen. Die Pläne der Regierung sind ehrgeizig: 2025 sollen 20 Prozent der Energie Taiwans aus erneuerbaren Energien kommen. Um dieses Ziel zu erreichen, intensiviert Taiwan den Austausch mit der Bremer Windkraftbranche.

→ Mitte Mai 2017 kam eine Delegation taiwanesischer Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu Besuch und informierte sich bei Bremer und Bremerhavener Unternehmen und Institutionen aus der Windkraftbranche. Die beteiligten Unternehmen decken die gesamte Wertschöpfungskette ab: Von der Projektentwicklung über Engineering, Anlagenbau und Installation bis zum Betrieb. Die Taiwaner zeigten sich bei den Unternehmensbesuchen beeindruckt, bei manchen Antworten auf ihre Fragen überrascht – und erfreut über die konkreten und kompetenten Antworten ihrer deutschen Kollegen.

Das Potenzial insbesondere der Beratungsleistungen scheint groß, Taiwan hat neben dem eigentlichen Bau mit weiteren Herausforderungen zu kämpfen, wie zum Beispiel mit der Hafeninfrastruktur, Erdbeben und Taifune sowie dem Schutz der weißen Delfine. Auch da können die Erfahrungen der Bremer Unternehmen zum Schutz der hiesigen Schweinswale eine Hilfe sein.

Der Besuch war das Ergebnis intensiver Bemühungen und Vorbereitungen der WFB und des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Erste Impulse setzte die Veranstaltung „Offshore-Windenergie in Ostasien“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, die im Oktober 2015 auf Veranlassung der WFB in Bremen

stattfand. Konkreter wurden die Bemühungen dann ein Jahr später, als eine Bremer Delegation unter der Leitung von Wirtschaftsminister Martin Günthner nach Taiwan reiste. „Die Resonanz war auf beiden Seiten großartig“, sagt Matthias Hempfen von der WFB. „Taiwan steht mit seinem Ziel, dem ‚1000-Windturbinen-Projekt‘, dort, wo die deutsche Offshore-Industrie vor etwa 15 Jahren war. Taiwan kann von unserer Offshore-Kompetenz profitieren, um seine Ziele besser zu realisieren.“

Für die WFB und das Wirtschaftsressort gilt es, die Unternehmen beider Länder enger zusammenzubringen und die taiwanesischen Unternehmer vor Ort von der regionalen Kompetenz in Bremen zu überzeugen. Darum reiste eine kleine Bremer Delegation im April 2017 auf Einladung taiwanesischer Unternehmen noch einmal nach Taiwan, erhöhte damit das Vertrauen und nutzte gleichzeitig die Chance, den Besuch der Taiwaner einen Monat später vorzubereiten. Welchen Unternehmen gilt das Interesse? Wie sollte das Rahmenprogramm sein, um in kein interkulturelles Fettnäpfchen zu treten? Welche Sitzordnung bringt die passenden Teilnehmer zusammen? Auch das sind wichtige Bausteine auf dem Weg zum gemeinsamen Engagement für Taiwans Windenergie. ←

„EIN LOGISCHER SCHRITT“: WFB-ABTEILUNG INNOVATION WECHSELT INS WIRTSCHAFTSRESSORT

Zum 1. Juli 2017 wechselt die Innovationsabteilung der WFB zum Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ihren Arbeitsplatz vom Kontorhaus in der Langenstraße an die Zweite Schlachtpforte verlegen und zusammen mit ihren neuen Kollegen aus dem Wirtschaftsressort in drei Referaten Cluster- und Querschnittsthemen nach vorne bringen. Was wie ein Abschied klingt, ist für Abteilungsleiter Hans-Georg Tschupke und den künftigen Referatsleiter Kai Stührenberg vielmehr ein logischer Schritt in der inzwischen mehr als 20-jährigen Geschichte Bremer Innovationsförderung.

→ **Warum wechselt die Innovationsabteilung ins Wirtschaftsressort?**

Hans-Georg Tschupke: Um Innovationen auch in Zukunft effektiv zu fördern, müssen Strategie und Umsetzung noch viel enger Hand in Hand arbeiten. Da ist es einfach sinnvoll, dass die

Innovationsstrategie des Landes Bremen in einer Abteilung mit kurzen Wegen entwickelt und direkt in die Praxis umgesetzt wird.

Kai Stührenberg: Die Innovationszyklen werden immer kürzer, wir müssen schnell und flexibel sein und uns dem Tempo

der Wirtschaft anpassen. Innovationsförderung in Bremen war noch nie statisch, darum ist es auch aus der Historie heraus der richtige Schritt, dass wir in das Wirtschaftsressort wechseln und uns damit auch als Land noch stärker in diesem Bereich aufstellen.

delt. Für die Kunden wird sich nichts ändern, sie behalten ihre Ansprechpartner.

Und wie wird die neue Abteilung Innovation im Wirtschaftsressort arbeiten?

Tschupke: In erster Linie werden wir natürlich auch weiterhin eng mit den Unternehmen zusammenarbeiten. Dazu wird die neue Abteilung in drei Referate aufgeteilt. Ziel des Referats Industriepolitik und Cluster

ist es, die Wirtschaftsschwerpunkte Bremens noch enger zusammenzuführen. Das Referat Innovation, Digitalisierung und neue Themen wiederum führt die Branchen mit den Querschnittsthemen zusammen. Es gibt bereits viele Schnittstellen auch mit der WFB, die wir natürlich weiter nutzen und ausbauen werden. Das gilt auch für das dritte Referat Finanzierung und Förderung, das eng mit der BAB zusammenarbeiten wird.

Stührenberg: Es geht in allen Bereichen darum, zusammen mit der WFB und der BAB Synergien zu nutzen und an den Schnittstellen zu arbeiten. Insbesondere die Digitalisierung stellt uns vor große Herausforderungen, die wir in der neuen Struktur beim Senator für Wirtschaft und Häfen noch besser meistern können. Ein wichtiger Schritt, um den Wirtschaftsstandort Bremen nachhaltig zu stärken. ←

Inwiefern ist der Schritt eine logische Konsequenz?

Tschupke: 1994 wurde die Bremer Innovationsagentur BIA gegründet mit der Aufgabe, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen und innovative Projekte zu realisieren. Die BIA wurde später ein Tochterunternehmen der BIG-Gruppe, ist dann ganz in ihr aufgegangen und wurde zum Geschäftsbereich Innovation. Mit der Gründung der WFB im Jahr 2009 als Nachfolgerin der BIG wurde aus dem Geschäftsbereich eine Abteilung, die mit dem anstehenden Wechsel in das Ressort nun auch auf der wirtschaftspolitischen Ebene angesiedelt ist.

Wird die gesamte Abteilung Innovation in das Wirtschaftsressort wechseln?

Stührenberg: Nein. Die Technologie- und Gründerzentren wechseln in die WFB-Abteilung Immobilien, und die Mitarbeiter, die sich um die Förderprogramme gekümmert haben, wechseln zur Bremer Aufbau-Bank. Damit sind dort nun alle finanziellen Förderprogramme des Landes Bremen gebün-

Ein tolles Team für mehr Innovation im Land Bremen: Zum 1. Juli 2017 wechseln Hans-Georg Tschupke (links) und Kai Stührenberg mit der Innovationsabteilung zum Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen.



HAFENPASSAGE: GRUNDSTEIN FÜR NEUES BAUPROJEKT GELEGT

→ Anfang April 2017 wurde in der Überseestadt der Grundstein für ein neues Bauprojekt gelegt: Zwischen der Konsul-Smidt-Straße und der Hafestraße wird bis voraussichtlich Herbst 2018 die „Hafenpassage“ mit 200 Mietwohnungen gebaut, von denen 150 öffentlich gefördert sind. Der Neubau entsteht im Zuge des „Bündnisses für Wohnen“ und des „Sofortprogramms Wohnungsbau“ des Bremer Senats. „Für den schnellen und reibungslosen Verkauf des Grundstücks haben wir uns mächtig ins Zeug gelegt und freuen uns, dass nun gebaut wird“, sagt Dr.-Ing. Bernd Haustein, Abteilungsleiter Immobilien bei der WFB.

Die „Hafenpassage“ ist nach der im Jahr 2016 abgeschlossenen „Marcuskaje“ das zweite gemeinsame Projekt von GEWOBA und Justus Grosse. Die GEWOBA wird die 150 geförderten Wohnungen in den langfristigen Bestand übernehmen, die Wohnungen haben eine Fläche zwischen 30 und 105 Quadratmetern. Alle Wohnungen des barrierefreien fünfgeschossigen Neubaus sind mit durchgehenden Aufzügen zu erreichen und verfügen über bodengleiche Duschen, Einbauküchen sowie Balkone und Loggien, teilweise mit Weserblick. Sie sind nach hohem energetischen Standard KfW 55 und zum Teil behindertengerecht gebaut. Darüber hinaus realisiert Justus Grosse in der „Hafenpassage“ weitere 50 frei finan-

zierte Mietwohnungen. Im Erdgeschoss sollen Einzelhandelsgeschäfte und eine Kindertagesstätte einziehen. Insgesamt werden rund 41 Millionen Euro in das Bauprojekt investiert. „Gemeinsam und in enger Abstimmung mit den planenden Behörden ist es uns möglich gewesen, dieses komplexe und herausfordernde Projekt zu realisieren. Gemeinsam wollen wir weitere Impulse zur erfolgreichen Stadtentwicklung setzen“, so die Projektbeteiligten. ←

www.gewoba.de | www.justus-grosse.de



NEUE FAHRBAHN IN DER AIRPORT-STADT

→ An der Richard-Dunkel-Straße war das Kopfsteinpflaster für sensible Industrietransporte ungeeignet, darum hat die WFB von März bis Ende Juni 2017 die Oberfläche der ca. 200 Meter langen Straße asphaltieren lassen. Außerdem wurde der Gehweg neu gepflastert, Kanalhausanschlüsse saniert und zusätzliche Versorgungsleitungen verlegt. ←

WEICHE KANTE: ES GEHT LOS!

→ Noch besteht das Ufer des Wendebekens in der Überseestadt aus einer Böschung mit Wasserbausteinen, aber das wird sich bald ändern: Im Zuge des Projekts „Weiche Kante“ wird der Uferbereich neu gestaltet, dabei sind der Hochwasserschutz sowie der Freizeit- und Erho-

lungswert die erklärten Ziele des Projekts. Nach einer umfangreichen Planungsphase, auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit, beginnt die WFB im August 2017 mit der Entwicklung des Molenturm-Areals. Ebenfalls im Juli beginnt die Kampfmitelräumung der Wasserfläche

zur Vorbereitung des Strandes. Neue Uferwege, Rasenböschung sowie die Bepflanzung und Holzwege sind für das kommende Jahr vorgesehen. Ende 2018 sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein, unter anderem wird es dann einen Strand mit bepflanzten Dünen, Uferweg

und Wasserspielplatz geben. Auch Platz für Beachvolleyball wird frei gehalten. Das Projekt „Weiche Kante“ wird durch die Förderprogramme „Nationale Projekte des Städtebaus“ und „Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) in Bremen gefördert. ←

FÖRDERLOTSE HILFT DURCH ANTRAGSDSCHUNDEL

Eine energetische Sanierung, ein Hauskauf oder eine Modernisierung – all das kostet erst einmal. Doch es gibt in Bremen nicht nur finanzielle Hilfen, sondern neuerdings auch einen Förderlotsen, der einem den richtigen Weg zum passenden Förderangebot weist. „Mit dieser Idee wollen wir schnell und unkompliziert Antworten geben können“, erklärt Björn Jantzen von der BAB. Jeden Donnerstag sitzt er als Förderlotse im „Service Center Bau“ im Siemenshochhaus am Hauptbahnhof und berät zwischen 15 und 18 Uhr in einer offenen Sprechstunde zu Fragen rund um Sanierungen, Modernisierungen oder Förderprogramme im Bereich Bau oder Kauf von Wohnraum.

→ Der Förderlotse hilft Wohneigentümern, Käufern und Bauherren, aus der Vielzahl der Angebote das individuell passende zu finden. Seit Mai gibt es das neue Informations- und Beratungsangebot der Förderbank und Jantzen konnte in ersten Gesprächen schnell weiterhelfen. „Man findet auch alle notwendigen Infos und Formulare im Internet, aber wir haben uns bewusst für einen direkten Dialog mit potenziellen Antragstellern entschieden“, erläutert BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp. Das große Plus der analogen Beratung: „Wir können im Gespräch ganz gezielt die jeweils optimalen Förderprogramme raussuchen.“

Im persönlichen Gespräch erhalten Interessierte somit alle notwendigen Informationen sowie die für sie wichtigen Dokumente, nachdem zuvor mit dem Finanzexperten geprüft worden ist,

welche Förderprogramme, von den Bundesprogrammen der KfW bis zu den Landesprogrammen des Bremer Senators für Umwelt Bau und Verkehr, infrage kommen. „Durch den direkten Kundenkontakt erhoffen wir uns auch, gezielteres Feedback zu den einzelnen Programmen zu bekommen“, erklärt Jantzen. Hier will die BAB dann entsprechend der Nachfrage die Programme weiterentwickeln und so nachhaltiges Wohnen fördern. Der Bremer Förderlotse ist ein Angebot der Förderbank BAB unter dem Dach des Netzwerks „Bremer modernisieren – Mehrwert für Ihren Altbau“ und wird unterstützt vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. Die Beratung ist kostenfrei – Termine können auch jederzeit telefonisch außerhalb der Sprechstunden vereinbart werden. ←

www.bab-bremen.de/wohnen-bauen/beratung/foerderlotse.html



Björn Jantzen berät jeden Donnerstag in einer offenen Sprechstunde im Service Center Bau (Siemenshochhaus).

INNOVATIVE IDEEN GESUCHT – BREMER UMWELTPREIS

→ Auch in diesem Jahr lobt die BAB Bremen wieder den „Bremer Umweltpreis“ aus. Der mit 10.000 Euro dotierte Wettbewerb richtet sich an Unternehmen mit Sitz im Land Bremen, die Umweltschutz in ihren betrieblichen Alltag integrieren und so erfolg-

reich Klima und Ressourcen schonen. „Als Förderbank suchen wir Unternehmen, die zukunftsweisend wirtschaften und mit ihren Leistungen und Produkten innovativ wie auch beispielhaft vorangehen. Das stärkt den Wirtschaftsstandort, sichert Arbeitsplätze

und kriert neue“, betonen Jörn-Michael Gauss und Ralf Stapp, Geschäftsführer der Förderbank. Bis zum 9. Juni konnten Betriebe aus Bremen und Bremerhaven ihre Umweltambitionen in den Wettbewerb einbringen. Experten bewerten jetzt im nächsten Schritt die

eingereichten Beiträge, bevor die ausgewählten Finalisten dann im August vor einer Jury ihr Projekt präsentieren. Verliehen wird der Preis am 26. September im Rahmen einer Festveranstaltung. ←

www.bab-bremen.de/aktuelles/bremer-umweltpreis.html

INFOCENTER ÜBERSEESTADT ERNEUERT

→ Moderner, echter, interaktiv: Das Infocenter in der Überseestadt hat sich einer Frischekur unterzogen. Das Center im historischen Speicher XI gibt Einblick in die Entwicklung des einstigen Hafens. Vor 13 Jahren eröffnet, stand jetzt eine Generalüberholung und Erweiterung an. Nach einer rund sechsmo- natigen Planungs- und Umbau- phase konnte die neue Ausstel- lungsfläche Mitte April eröffnet werden. Die neue Dauerausstel-

lung führt Besucher durch ver- schiedene Räume, in denen die Überseestadt anhand von Schautafeln, Filmen, Audiomateri- al und dem städtebaulichen Überseestadt-Modell nachvollzieh- und erlebbar wird. Jedem Raum leiht ein fiktiver Charakter sein Gesicht. Gut 10.000 Besucher zieht das von der WFB betriebene Center jährlich an. Der Eintritt ist frei. ←

www.ueberseestadt.de



VIA BREMEN IN MÜNCHEN

→ Größer und internationaler: Der Hafen- und Logistikstandort Bremen/Bremerhaven präsentierte sich Mitte Mai auf über 400 Quadratmetern auf der weltweit wichtigsten Logistikmesse, der transport logistic, in München. Mehr als 2.100 Aussteller aus 62 Ländern stellten beim größten Branchentreff für Logistik, Mobilität, IT und Supply-Chain-Management ihre Leistungen vor. In über neun Hallen informierten sich mehr als 60.000 Besucher aus 123 Ländern über aktuelle Dienstleistungen, Produkte und Forschungsergebnisse.

Mittendrin: Akteure des Hafen- und Logistikstandortes Bremen/Bremerhaven. Insgesamt rund 30 Aussteller nutzten die Chance, sich auf dem von bremenports organisierten Gemeinschaftsstand unter der Standortmarke „VIA BREMEN“ dem Fachpublikum vorzustellen und ihr jeweiliges Netzwerk auszubauen.

Ein umfangreiches Konferenzprogramm zu Themen wie neue Märkte, Trends und Innovationen rundete das umfangreiche Angebot ab. Im Fokus: die digitale Vernetzung.

Zeit für intensives Networking bot auch der traditionelle Bremen-Empfang, zu dem der Bremer Wirtschaftssenator Martin Günthner ins Münchner Palais Lenbach eingeladen hatte. Rund 300 Gäste, neben den bremischen Ausstellern waren vor allem ihre Kunden aus Süddeutschland zugegen, nahmen hieran teil. Neben der Messe war die Zusammenkunft eine weitere gute Gelegenheit, um die Leistungsfähigkeit der bremischen Häfen zu demonstrieren. „Am Standort Bremen wurde ein erheblicher Beitrag dazu geleistet, dass Deutschland auch 2016 Logistikweltmeister geworden ist. Etwa zwölf Prozent der Beschäftigten in dem Zwei-Städte-Staat arbeiten in der Logistik-Branche. Damit sind wir Spitze in Deutschland“, stellte Martin Günthner heraus. ←

www.via-bremen.com

DIGITALES BRANCHENBUCH AUF BREMEN.DE

→ Wer etwas sucht, der geht heutzutage ins Netz – und mit wenigen Klicks ist gefunden, wonach man suchte. Die digitale Welt bietet Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, um auf sich aufmerksam zu machen. Ein Weg ist ein Brancheneintrag auf der Plattform bremen.de. Bereits mehr als

8.000 Unternehmen, darunter Gastronomen, Dienstleister und Einzelhändler sowie gemeinnützige Einrichtungen aus Bremen und dem Umland, nutzen die Möglichkeit, sich in dem regionalen Webangebot zu präsentieren. „Gastronomen werden beispielsweise zusätzlich unter dem Gastrofinder gelistet, Ein-

zelhändler zusätzlich unter dem Reiter Shopping“, erläutert Henning Sklorz von bremen.de online und ergänzt: „Zudem verknüpfen wir Brancheneinträge mit redaktionellen Inhalten auf bremen.de, beispielsweise in Kartenanwendungen oder Schwerpunktseiten.“

Unternehmen können sich auf

der Internetplattform mit Bildern, Texten und Angeboten vorstellen. Für Brancheneinträge gibt es eine kostenlose Basisvariante oder aber einen Premiueintrag für 60 Euro pro Jahr. Durchschnittlich gibt es über 100.000 Zugriffe im Monat auf die Visitenkarten unter bremen.de. ←

www.bremen.de/branchensuche

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2–4, 28195 Bremen
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
 Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson
wfbnews@wfb-bremen.de
 Fotos: WFB, Frank Pusch, Jan Rathke
 Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
 Druck: FPM Consult UG

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder mündlich unter Telefon (0421) 96 00-234 widerrufen.